



75
Jahre

**BERGRETTUNG
WELSCHNOFEN**

1948 – 2023



Impressum

Herausgeber: Bergrettungsdienst im AVS Welschnofen EO

Redaktion: Johannes Meraner, Daniel Grosso

Bildnachweis: Archiv BRD Welschnofen

Grafik & Druck: www.obkircher.com

Quellen:

- Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum des Bergrettungsdienstes Welschnofen (1978)
- 40 Jahre Bergrettung Welschnofen (1988)
- 40 Jahre Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol (1988)
- Bergrettungsdienst im AVS Jahresbericht 2022
- BRD Office
- Wissensbox Bergrettungsdienst im Alpenverein
- Google Earth
- www.soccorsoalpino.org
- www.bergundsteigen.com
- www.bergrettung.it

Mit freundlicher Unterstützung von



Raiffeisen Raiffeisenkasse
Schlern-Rosengarten





Vorwort

Über den Sinn des Bergsteigens könnte man ganze Bücher füllen und mehrtägige Kongresse abhalten. Viele Berühmtheiten im Kreise der Alpinisten, Schriftsteller und Philosophen haben versucht, dem Streben in die Berge zu ziehen eine Definition zu verleihen. So richtig gelungen ist dies wohl bis zum Schluss keinem von ihnen...und das ist auch gut so. Es soll jedem selbst überlassen werden, einen Grund dafür zu suchen, warum es ihn oder sie in die Berge zieht, an Orte, an denen wir uns frei fühlen und welche noch großteils verschont geblieben sind von menschlichem Handeln und regulatorischem Treiben.

Wir von der Bergrettung Welschnofen sehen es als unsere Aufgabe, jenen Menschen zu helfen, die genau in dieser schönen Bergwelt in Not geraten.

Falls sich nun jemand die Frage nach dem Sinn der Bergrettung stellen sollte, so ist unsere Antwort darauf ganz einfach „weil wir dies gerne tun“, denn es bereitet uns große Freude jeden Verletzten oder Vermissten in den Kreis seiner Liebsten zurückzubringen.

Wir wünschen erholsames Lesen dieser Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Bergrettung Welschnofen und nehmen euch mit auf eine kurze Zeitreise von 1948 bis heute.

Wir bedanken uns zudem recht herzlich bei allen, die den Druck dieser Festschrift ermöglicht haben.

Bergrettungsdienst im AVS Welschnofen

Grußworte des Rettungsstellenleiters

Endlich Regen, denke ich mir, wenn ich aus dem Fenster blicke. So finde ich die Zeit, um die Grußworte für unsere Festschrift zu verfassen. Derzeit (Juli '23) kann man nicht gerade von Trockenzeit sprechen. Immer wieder ziehen heftige Unwetter durch das Land, welche Spuren der Verwüstung hinterlassen. Doch wir Menschen werden uns anpassen und auch diese Herausforderungen meistern, so wie auch die Bergrettung sich stets in den vergangenen 75 Jahren angepasst hat. Dauerten früher die Rettungsaktionen, unter größtem körperlichem Einsatz, noch viele Stunden, sind wir heute dank technischer Hilfsmittel innerhalb kürzester Zeit am Unfallort. Die Anstrengungen bleiben jedoch bestehen: nächtliche Suchaktionen, Bergungen aus Felswänden, Fahrradunfälle im unwegsamen Gelände oder Lawineneinsätze. Ob Schnee, Wind, Regen, Eis oder Sonnenschein – wir sind stets bereit, unsere Liebsten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu verlassen, um jenen zu helfen, die uns brauchen. Wie die meisten wissen, ist die unmittelbare Rettung aus der Bergnot nicht in jedem Land selbstverständlich. Um dies bei uns zu ermöglichen, können wir glücklicherweise auf viele

freiwillige Hände zurückgreifen, wobei wir auch offen für Nachwuchs sind. Der Lohn für unsere Dienste ist eine wertvolle Kameradschaft und der gebührende Dank der Geretteten.

Diese Festschrift nutzen wir, euch einen Einblick in unsere Tätigkeit zu geben.

Ich wünsche euch allen erholsame Stunden in unserer wunderschönen Natur und sollte wirklich mal was schief gehen, sind wir für euch da.



*Matthias Lunger
Rettungsstellenleiter*

Grußworte des Landesleiters Bergrettung Südtirol

Die Bergrettung Welschnofen feiert heuer 75 Jahre seines Bestehens. Sie war eine von neun Bergrettungsstellen, die 1948 im gleichen Jahr nach seiner eigenen Gründung auch den Landesverband Bergrettungsdienst im AVS mitgegründet haben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Bergsteigen wieder in Schwung gekommen und so erkannten auch die Welschnofner Alpenvereinsmitglieder, dass das Gebiet um den Rosengarten und den Latemar, das ja schon vor 1900 sehr früh touristisch erschlossen war, wieder eine funktionierende Bergrettung braucht. Für die Bergrettung Welschnofen ist ihr Einsatzgebiet einzigartig und eines der schönsten und anspruchsvollsten Gebiete in unserem Lande. Die hohen Wände im Rosengarten mit seinen anspruchsvollen Klettertouren, aber auch alle Facetten des Bergsteigens im Sommer und Winter erfordern ein hohes Können der Bergretter in Welschnofen.

In Erinnerung bleiben uns einige Einsätze in den ersten Jahren der Tätigkeit der Bergrettung Welschnofen, wo die Rettungen in den senkrechten Wänden mit der damaligen schweren Ausrüstung ein langes und schwieriges Unterfangen waren. Ab den 80 Jahren konnte der Einsatz von Hubschraubern die Einsatzzeiten verkürzen und den Aufwand für die Retter minimieren, wenn auch die Ausbildung immer auf hohem Niveau geblieben ist. Und dafür gilt es den 2 Frauen und 19 Männern der Bergrettung Welschnofen zu danken, für den selbstlosen Einsatz

für die verunfallten Alpinisten am Berg, aber auch für die ganze Tätigkeit, die Ausbildung und die Bereitschaftsdienste, die ehrenamtlich durchgeführt werden.

Im Namen des Landesverbandes des Bergrettungsdienstes im AVS möchte ich zum heurigen Jubiläum gratulieren und dem aktuellen Rettungsstellenleiter Matthias Lunger und seinen Vorgängern mit deren Ausschüssen für ihren Einsatz danken. Ein Dank gilt auch den Verantwortlichen der Gemeinden des Einsatzgebietes und allen Gönnern, die unsere Bergrettungsstelle Welschnofen finanziell unterstützt haben.

Für die Zukunft wünsche ich euch Bergrettern und Bergretterinnen von Welschnofen viel Erfolg bei euren Einsätzen, kommt immer gesund nach Hause und für euch persönlich viel Zeit für eure Bergtouren.



*Ernst Winkler
Landesleiter
Bergrettungsdienst im AVS*



Grußworte des Bürgermeisters von Welschnofen

Liebe Mitglieder und Freunde des Bergrettungsdienstes Welschnofen, im Namen der gesamten Gemeinde möchte ich Ihnen ganz herzliche Glückwünsche zum beeindruckenden 75-jährigen Jubiläum des Bergrettungsdienstes übermitteln. Es ist eine außergewöhnliche Leistung, die Ihr engagiertes Team in all den Jahren erbracht hat, um Menschen in Not in unseren Bergen zu helfen.

Der Bergrettungsdienst ist nicht nur ein Garant für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sowie für die zahlreichen Gäste, die unsere wunderschöne Region besuchen, sondern er verkörpert auch den Geist von Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft und Opferbereitschaft. Eure ehrenamtliche Arbeit ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie wir gemeinsam füreinander da sein können.

Während wir auf die vergangenen 75 Jahre zurückblicken, erinnern wir uns an die vielen Geschichten der Rettung, der Solidarität und des Miteinanders. Gleichzeitig gehen die Gedanken auch an die Gründerväter des Vereins und an alle eure Mitglieder die nicht mehr unter uns sind. Diese Festschrift ist eine Möglichkeit, die Erinnerungen festzuhalten und gleichzeitig die zukünftigen Generationen daran zu erinnern, wie wichtig es ist, sich für das Wohl anderer einzusetzen.

Ich bin stolz darauf, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die solch engagierte und mutige Menschen beherbergt. Möge der Bergrettungsdienst Welschnofen auch in den kommenden Jahren weiterhin Segen und Sicherheit bringen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem bedeutenden Meilenstein!



*Mit besten Grüßen,
Dejori Markus Bürgermeister
der Gemeinde Welschnofen*

Zur Geschichte

Bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts kam der Gedanke auf, im Alpengebiet eine organisierte Bergrettung aufzubauen. Bei der Hauptversammlung des DuÖAV in Wiesbaden im Jahre 1902 wurde ein Beschlussentwurf vorgelegt und angenommen, in allen Sektionen Bergrettungsstellen einzurichten. Bereits 1906 gab es daraufhin im DaÖAV 173 Bergrettungsstellen. Zwischen 1902 und 1914 gab es auch in Südtirol 39 Rettungsstellen, eine davon in Welschnofen. Leiter war damals Anton Plank (Bergführer) mit folgenden Meldestellen: Karerseehotel, Karerpasshotel, Kölnerhütte und Ostertaghütte. Der Erste Weltkrieg beendete diese erste Phase auf tragische Weise.

Nach den Kriegsjahren nahmen einige Rettungsorganisationen ihre Tätigkeit wieder auf, bis die Faschisten den Alpenverein verboten und somit auch die Tätigkeit der Bergrettung zum Erliegen kam.

Nach dem Zweiten Weltkrieg genehmigte die amerikanische Militärkommandantur am 31.12.1945 die Zulassung des Alpenvereins Südtirol als Bergsteigervereinigung. Somit war auch der Grundstein für die Neugründung eines Bergrettungsdienstes gelegt und am 06.03.1948 wurde offiziell der BRD im AVS auf Landesebene von folgenden neun AVS Sektionen gegründet: Bozen, Meran, Brixen, Sterzing, Lana, Vinschgau, Bruneck, Sand in Taufers und Welschnofen.

In Welschnofen gründeten Naturfreunde und Bergsteiger im Jahre 1947 im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg eine Sektion des AVS. Die Gründung erfolgte am 28. Dezember 1947 in der „Krone“. Erster Obmann war Josef Plank sen. (Tischler). Auch der Gedanke eine Bergrettungsstelle zu gründen war von Anfang mit dabei. Der tragische Absturz des 18-jährigen Luis Dejori in der Teufelswand im Rosengarten gab schlussendlich den Anlass dazu.



WELSCHNOFEN

In der Ostwand des Fensterlurmes

Eindrucksvolle Bergrettungsübung im Rosengartengebiet

Der Bergrettungsdienst des Alpenvereins Südtirol, Sektion Welschnofen, führte am 15. August in der Ostwand des Fensterlurmes eine kühne Rettungsübung vor. In den frühen Morgentunden des genannten Tages begaben sich acht Männer des Bergrettungsdienstes unter der bewährten Führung des Herrn Edl Oberrauch, Vizepräsident des S.C. Latemar, zum Ausgangsort der Uebung, zur Ostertaghütte. Nachdem alle Vorbereitungen zur Uebung getroffen waren, zog die Mannschaft, ausgerüstet mit dem modernen Bergrettungsgerät, los, um über den Südgrat auf die 2730 m hohe Fensterlurm-Spitze zu gelangen. Inzwischen war es Nachmittag geworden und um die Häupter der Roten Wand und der Teufelswand hatten sich düstere Regenwolken zusammengezogen, die den Männern des Bergrettungsdienstes einen bösen Streich zu spielen drohten; glücklicherweise kam es jedoch zu keinem größeren Gewitterausbruch. Gegen 14 Uhr vernahm man dann Hilferufe die Uebung hatte begonnen. Ein «Leichtverletzter», der knapp unterhalb des Gipfels lag, wurde über die 160 Meter hohe vollkommen überhängende Ostwand des Fensterlurmes im Rückensack eines Bergrettungsmannes abgeseilt.

Außerst schnell und vollkommen reibungslos hatte sich dieser erste Teil der Uebung vollzogen. Der zweite Teil bestand in der Bergung eines «Schwerverletzten», der in etwa 80 m Tiefe auf einer Felsternasse der schwefelgelben Wand lag. In erstaunlicher Schnelligkeit ließen sich zwei Rettungsmänner mit dem Drahtseil in die schwindlige Tiefe, banden den «Abgestürzten» in den Bergungssack und beförderten ihn am Rücken eines der beiden Männer in die Tiefe. Vier Männer brachten dann den «Verletzten» mit Hilfe einer Tragbahre bis zur Hütte, vor welcher sich eine Anzahl Zuschauer

eingefunden hatte. Die wohlgelungene Vorführung erregte allgemeine Bewunderung. Herr E. Mengin sprach dem rührigen Bergrettungsdienst der Sektion Welschnofen für diese vorzügliche Leistung vollste Anerkennung aus.

K. D.



Aufnahme: Karl Näckler, Welschnofen

Im Fels des Rosengartens

Der passionierte Bergsteiger Edl Oberrrauch nahm den organisatorischen Aufbau der Rettungsstelle in Angriff und nach dem Besuch von Kursen und Lehrgängen war es dann soweit. Am 12. Dezember 1948 erfolgte die offizielle Gründungsversammlung des Bergrettungsdienstes im AVS Welschnofen. Die Gründungsmitglieder waren Edl Oberrrauch, Sepp Plank, Franz Plank, Luis Erschbaumer, Konrad Dejori, Josef Stoffie, Theo Pichler und Hermann Plank. Ein Jahr später, am 15. August 1949, wurde die erste große Rettungsübung am Fensterlurturm abgehalten, wobei die Rettung eines Leichtverletzten aus der 160 Meter hohen Ostwand und eine Bergung eines Schwerverletzten vom Südgrat simuliert wurde. Als Zeichen der Zusammengehörigkeit trugen anfangs alle die gleichen Schuhbänder. Im Laufe der Zeit wurden weitere Ausbildungskurse besucht und Rettungsmaterial angeschafft: 80 m lange Stahlseile, eine Schleiftrommel, Kreiselkarabiner und Verbandszeug. Auch die ersten großen Rettungsaktionen folgten.

Im Jänner 1958 eilte man den beiden Mailändern Giorgio Branzi und Tiziano Nardella zu Hilfe, die eine Winterbegehung der Rotwand in Angriff genommen hatten. Ebenfalls zu erwähnen ist die Rettung zweier deutscher Bergsteiger am 24. und 25. Mai 1968 aus der Maestri-Führe in der Rotwand. Zwei Kletterer aus München hingen hilflos und erschöpft in der Wand. In einer aufwändigen Rettungsaktion, die über Stunden andauerte und den Rettern alles abverlangte, wurden der 23-jährige Engelbert Wille und der 27-jährige Max Keck mithilfe von Stahlseilen aus der Wand gerettet.

1965 wurde an der Talstation des Paolina Sesselliftes ein Gerätehaus errichtet, in welchem das Rettungsmaterial einsatzbereit gelagert wurde. Im Laufe der Jahre wurde die technische Ausrüstung weiterhin verbessert und erneuert.



Treffen mit der Bergwacht Kempten

Die Rettungstechniken entwickelten sich fortwährend weiter, Hubschrauber und Nylonseile hielten in den 60er und 70er Jahren Einzug in die Rettung. Unterstützung bei den Einsätzen erhielt die Bergrettung immer von der FF Welschnofen, die ihr Fahrzeug für Einsätze der Bergrettung zur Verfügung stellte. Schließlich wurde 1998 das erste eigene Fahrzeug angeschafft. 2005 konnte die Bergrettung Welschnofen in das neue Zivilschutzzentrum in Welschnofen einziehen. 2008 wurde ein zweites Fahrzeug angeschafft und im selben Jahr reisten einige Mitglieder zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins nach Ecuador und bestiegen dort einige hohe Gipfel. Im Laufe der Jahre entwickelte sich durch verschiedene Bekanntschaften eine enge Partnerschaft mit der Bergwacht Kempten im Allgäu, wobei in regelmäßigen Abständen heitere Treffen südlich und nördlich des Brenners abgehalten wurden. Im Jahr 2014 erhielt die Bergrettung Welschnofen gemeinsam mit wenigen anderen Rettungsstellen im Land neuwertige Dyneema-Seile, welche sich durch ein geringes Gewicht und hohe Belastbarkeit auszeichnen. Somit werden Rettungen, wie z.B. aus der Rotwand mit langen Anstiegen, zusätzlich erleichtert und es



WELSCHNOFEN



Gründungsmitglieder, v.l.n.r.: Edl Oberrauch, Carlo Delmonego (Hüttenwirt), Franz Plank, Josef Plank jun., Konrad Dejori, Richard Dejori, Josef Stoffie, Hermann Plank, Luis Erschbaumer, Theo Pichler, Josef Plank sen.

kann über insgesamt 400 Meter Wand abgeseilt werden. Im Juni 2017 wurde anlässlich der Jahreshauptübung mit den neuen Seilen eine Rettung aus der Maestri-Führe in der Rotwand im Rosengarten simuliert, genau dort, wo fast 50 Jahre zuvor die Rettungsaktion der beiden Münchner stattgefunden hatte. Aufgrund der unterschiedlichen Ausrüstung von damals und heute kann man vor der Leistung der Bergretter im Jahr 1968, in dieser fast 400 Meter hohen und stark überhängenden Wand, aber nur den Hut ziehen. Im Jahr 2016 konnte die Rettungsstelle dank der Unterstützung der Gemeinde um eine weitere Garage erweitert werden und zeitgleich ein neues Einsatzfahrzeug, welches das erste ersetzte, angekauft werden. Seit 2023 ist die Bergrettung Welschnofen offiziell im Register des Dritten Sektors eingetragen und trägt die Bezeichnung „Bergrettungsdienst im AVS Welschnofen EO“.

Rettungsstellenleiter 1948 bis heute

1948-1950: Edl Oberrauch
1950-1955: Josef Plank jun.
1955-1957: Luis Erschbaumer
1957-1961: Adolf Mahlknecht
1961-1963: Sigmund Dejori
1963-1965: Adolf Mahlknecht
1965-1971: Josef Pichler
1971-1975: Ignaz Obkircher
1975-1988: Franz Kaufmann
1988-2004: Markus Pittner
2004-2007: Erich Näckler
2007-2011: Stefan Pattis
2011-2020: Markus Pittner
2020-2023: Daniel Grosso
seit 2023: Matthias Lunger

75
Jahre



WELSCHNOFEN

Bergrettung in Südtirol heute

Der Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol (BRD) gewährleistet zusammen mit dem italienischen Bergrettungsdienst (CNSAS) die Rettung von Personen, die sich in Berggebieten oder im unwegsamen Gelände in Gefahr befinden und ist Teil des Zivilschutzes. Die Tätigkeit des Bergrettungsdienstes umfasst die medizinische Versorgung und Bergung von Personen, die Suche nach Vermissten aber auch Aufklärungsarbeit zur Vorbeugung von Unfällen. Manche Rettungsstellen gewährleisten zudem den Rettungsdienst auf Skipisten, bei Rodelrennen sowie bei anderen Sportveranstaltungen. Grundlage dieser Tätigkeit ist zum einen die fundierte und interessante Ausbildung, die verschiedenste Bereiche wie z.B. Notfallmedizin, Eis- und Felsrettung, Winterrettung oder Hubschraubereinsätze umfasst und zum anderen die Kameradschaft unter den Mitgliedern, die besonders bei Einsätzen sehr wichtig ist. Der Bergrettungsdienst bietet allen aktiven und motivierten Bergsteigern und Bergsteigerinnen die Möglichkeit, ihr Hobby mit einer äußerst interessanten und wertvollen Tätigkeit zu verbinden, die für jeden eine Bereicherung im technischen und praktischen, aber auch im menschlichen Sinne darstellt.

In Südtirol gibt es neben den 35 Rettungsstellen des AVS zusätzlich 21 Stellen des CAI. Im Vergleich dazu operieren in Nordtirol 91 Stationen. Die Bergrettungsdienste im AVS haben derzeit 1.064 aktive Mitglieder, Tendenz steigend, während der CNSAS ca. 700 ehrenamtliche Mitglieder zählt. In Nord- und Osttirol hingegen engagieren sich 4.200 Freiwillige für Rettungseinsätze in den Bergen und im unwegsamen Gelände.

Bergrettungsdienst im AVS

- 35 Rettungsstellen als eigenständige Vereine im Landesverzeichnis
- Landesgesetz von 2007 regelt Zuständigkeiten für Bergrettungsdienste
- Dienste bei Agentur für Bevölkerungsschutz angesiedelt
- Finanzierung durch Konvention mit dem Land
- Zentrale in Vipitan mit 4 Mitarbeitern

Corpo Nazionale Soccorso Alpino im CAI

- 21 Rettungsstellen + 1 Höhlenrettungsstelle
- Corpo Nazionale Soccorso Alpino e Speleologico (CNSAS) ist Bergrettungsdienst in Italien
- CNSAS betreibt auch Höhlenrettung
- Einige Gebiete, wie z.B. Bozen, Meran, Brixen, Sterzing haben oft beide Organisationen vertreten

Von Anfang an bis heute folgt die Bergrettung dem Leitsatz: **Unterstützung von Bergsteigern für Bergsteiger.** Diese Idee der Solidarität prägt nicht nur alpine Vereinigungen, sondern spiegelt sich auch beruflich in verschiedenen Polizeiorganisationen wie den Carabinieri und der Finanzpolizei wider. Diese Einheiten folgen dem gleichen Prinzip und stehen ihren Kollegen unterstützend zur Seite. In bestimmten Situationen, wie z.B. Suchaktionen, erhalten wir Unterstützung von diesen Organisationen.

Bergrettung Welschnofen im Jahr 2023

Die Bergrettung Welschnofen besteht im Jahr 2023 aus 21 aktiven Bergrettern und Bergretterinnen und zudem aus 15 Mitgliedern außer Dienst. Jedes Jahr werden Monatsversammlungen, Ausschusssitzungen und interne Übungen abgehalten, sowie Sitzungen und Kurse auf Bezirks- und Landesebene besucht. Zu diesen Kursen zählen Felskurse, Winterrettungslehrgänge, Hubschrauberkurse, Einsatzleiterkurse, Liftrettung und Erste-Hilfe-Fort-

bildungen. Jedes Jahr werden durchschnittlich 60 Einsätze bewältigt. Übungen mit den Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr und des Weißen Kreuzes werden auch regelmäßig abgehalten. Von Juni bis September leisteten die Männer und Frauen des Bergrettungsdienstes Bereitschaftsdienste unter der Woche und an den Wochenenden und im Winter werden von Dezember bis März Pistendienste am Karerpass und Obereggen geleistet,



sowie Bereitschaftsdienste bei Rodelrennen in Deutsch-
nofen und beim „Sky Marathon“ in Tiers. Zudem werden
an Feiertagen die Fahnen am Kirchturm von Welschnofen
angebracht. Auch die traditionelle Bergmesse wird jedes
Jahr im September abgehalten. In unserer Freizeit unter-
nehmen die Mitglieder der Bergrettung gerne Ausflüge
und Bergtouren.

ANGEMELDETE MITGLIEDER AUSSER DIENST

- Kurt Dejori
- Andreas Haas
- Florian Kafmann
- Franz Kaufmann
- Marc Kaufmann
- Josef Kohler
- Albin Obkircher
- Ignaz Obkircher
- Roland Obkircher
- Albert Pattis
- Florian Pichler
- Hermann Pichler
- Johann Pichler
- Armin Plank

PATIN

- Lidia Pardeller



Auch allen anderen ehemaligen und verstorbenen Mit-
gliedern und Ehrenmitgliedern, welche hier nicht aufgelistet
sind und einen wertvollen und unschätzbaren Beitrag
für die Bergrettung Welschnofen im Laufe der letzten 75
Jahre geleistet haben, möchten wir an dieser Stelle recht
herzlich danken und in unsere Gedanken einschließen.



*Ausschuss v.l.n.r.: Georg Faller (techn. Leiter), Johannes
Meraner (Schriftführer), Matthias Lunger (Rettungsstellen-
leiter), Lukas Pittner (Rettungsstellenleiter-Stellvertreter),
Roland Pattis (Sanitätswart), Thomas Neulichedl (Kassier)*



Patin Lidia Pardeller mit Markus Pittner



Matthias Lunger
Rettungsstellenleiter / Bergretter



Johannes Meraner
Ausschussmitglied / Bergretter



Thomas Neulichedl
Ausschussmitglied / Bergretter



Lukas Pittner
Rettungsstellenleiter-Stellvertreter /
Bergretter



Roland Pattis
Ausschussmitglied / Bergretter



Georg Faller
Ausschussmitglied / Bergretter



Michaela Auer
Bergretterin



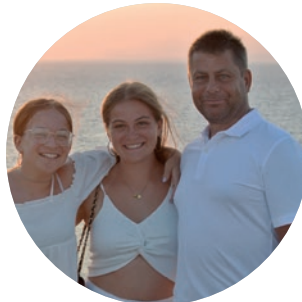
Michael Dejori
Bergretter



Roman Eisath
Bergretter



Daniel Grosso
Bergretter



Günther Gurndin
Bergretter



Christoph Kofler
Bergretter



Timon Meraner
Bergretter



Erich Näckler
Bergretter



Johann Pattis
Bergretter



Johannes Pichler
Bergretter



Markus Pittner
Bergretter



Pirmin Putzer
Bergretter



Florian Tschager
Bergretter



Robert Welscher
Bergretter



Stefanie Auer
Anwärterin

MANNSCHAFT

75
Jahre

Rettungsstelle

Unser Stützpunkt befindet sich seit 2005 im Zivilschutzzentrum von Welschnofen. In diesem Gebäude sind unsere Ausrüstung und unsere zwei Einsatzfahrzeuge

untergebracht. Weiters verfügt es über eine kleine Einsatzzentrale mit EDV- und Funkgeräten, über einen Besprechungsraum und über eine kleine Küche.



Einsatzgebiet

Durch die Attraktivität und Vielfalt unseres Einsatzgebiets verbringen zahlreiche Einheimische, Tagesausflügler und Touristen ihre Freizeit mit einer breiten Palette von Freizeitaktivitäten in unserem Gebiet.

GEBIETSÜBERSICHT:

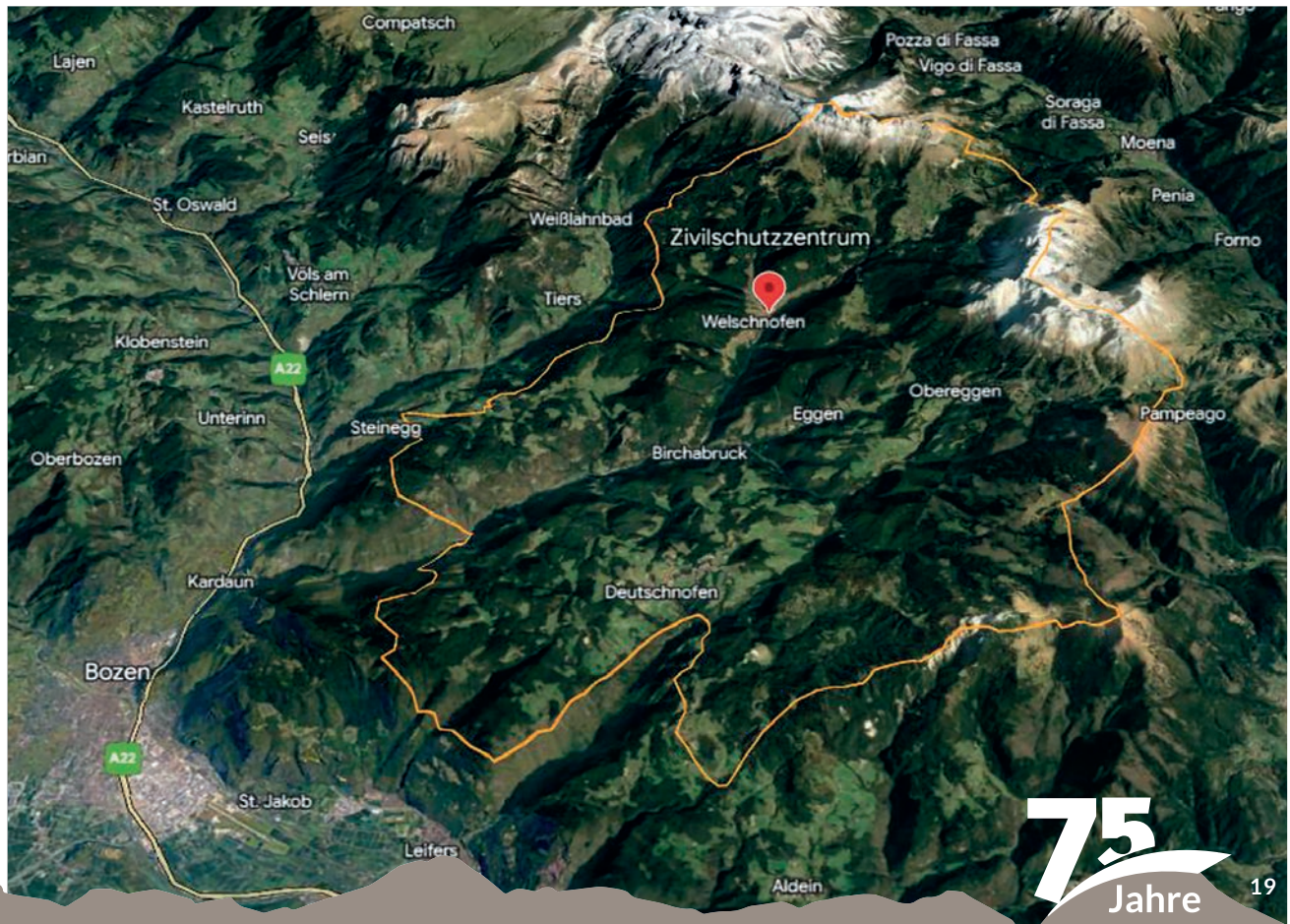
- Fläche ca. 200 km², Umfang von 75 km
- Hauptgebiete: Welschnofen, Deutschnofen, Karneid
- Kleinere Gebiete von Aldein, Tiers und Grenzgemeinden im Trentino gehören dazu

BERGE:

- Teile von Rosengarten, Latemar, Zanggen, Weißhorn, Schwarzhorn

BEVÖLKERUNG UND UNTERKÜNFTE:

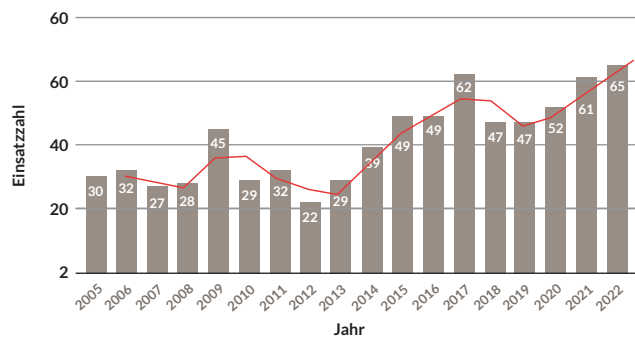
- Ca. 7.000 Einwohner
- Ca. 5.000 Gästebetten



Statistik der letzten 5 Jahre

Der Bergrettungsdienst (BRD) Welschnofen verzeichnete in den letzten Jahren eine signifikante Steigerung seiner Einsatzzahlen, wobei im Jahr 2022 ein Rekord von 65 Einsätzen erreicht wurde.

EINSATZZAHL PRO JAHR





Die beliebtesten Freizeitaktivitäten in unserer Region, wie Wandern, Mountainbiken, Skifahren, Klettern und Klettersteige, finden sich auch regelmäßig als Unfallursache bei unseren Einsätzen wieder. Stürze stellen die häufigste Ursache für Unfälle dar.

TABELLE EINSATZART DER LETZTEN 5 JAHRE

Einsatzart	Anzahl	%
1. Wandern	134	49,3%
2. Suchaktion	25	9,2%
3. Andere	23	8,5%
4. MTB (Mountainbike)	17	6,3%
5. Alm-/Schutzhütten	9	3,3%
6. Forst oder Holzschlägerungen	8	2,9%
7. Arbeit	7	2,6%
8. Downhill	7	2,6%
9. Klettersteig	7	2,6%
10. E-Bike	6	2,2%
11. Alpinklettern	5	1,8%
12. Skitour	5	1,8%
13. Verkehrsunfall	5	1,8%
14. Fahrradunfall	3	1,1%
15. Rodeln	3	1,1%
16. Jagd	2	0,7%
17. Liftunfall	1	0,4%
18. Sachbergung	1	0,4%
19. Schneeschuhwandern	1	0,4%
20. Snowboard (außerhalb Pistenbetrieb)	1	0,4%
21. Ski (außerhalb Pistenbetrieb)	1	0,4%
22. Tierbergung	1	0,4%
Gesamt:	272	



TABELLE EINSATZURSACHE DER LETZTEN 5 JAHRE

Unfallursache	%
Sturz, Stolpern, Ausrutschen, Absturz	47,77%
Andere	16,52%
Verirren, Versteigen	9,82%
Herz-Kreislaufstörung	9,82%
Erschöpfung	5,80%
Erkrankung	3,57%
Steinschlag	2,68%
Tiere (Biss, Stich)	1,34%
Lawine	0,89%
Witterung (Wettersturz, Hagel, Nebel)	0,45%
Technisches Gebrechen/Materialversagen	0,45%
Ausrüstungsmangel, mangelnde Technik, Unvermögen	0,45%
Aufprall gegen Hindernis	0,45%

Durch unser touristisch attraktives Gebiet sind wir nicht nur für die Einwohner der Provinz, sondern auch für viele Gäste von außerhalb Südtirols in Notfällen da. In den letzten 5 Jahren waren 50% unserer Patienten zwischen 40 und 70 Jahren alt. Bei unseren Einsätzen treffen wir in den meisten Fällen glücklicherweise nur auf leicht oder nicht verletzte Personen. Die Anzahl der Unverletzten umfasst diejenigen, die sich verirrt oder versteigen haben, die vermisst wurden oder aus einer misslichen Lage erfolgreich befreit wurden.

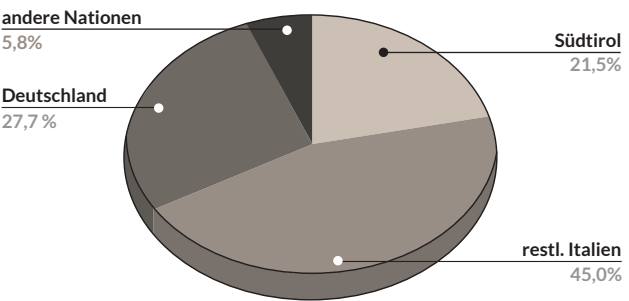
ALTER PATIENTEN LETZTE 5 JAHRE

Alter	Anzahl
0-9	3
10-19	19
20-29	23
30-39	24
40-49	27
50-59	49
60-69	45
70-79	33
80-89	12
90-99	5
unbekannt	8

VERLETZUNGSGRAD LETZTE 5 JAHRE

Verletzung / Erkrankung	Anzahl
unverletzt	66
leicht verletzt	122
schwer verletzt	28
lebensgefährlich verletzt	9
verstorben	7

HERKUNFT PATIENTEN LETZTE 5 JAHRE



Einsatzrekordjahr 2022

Seit Jahren ist ein tendenzieller Anstieg an Einsätzen und Patienten zu verzeichnen und dies war im Rekordjahr 2022 mit 65 Einsätzen noch markanter als jemals zuvor. Denn noch nie in der Geschichte der Bergrettung Welschnofen gab es so viele Einsätze wie im vergangenen Jahr. Wobei hier alleinig die Bergrettungseinsätze gewertet werden, Einsätze der Pistenrettung kommen dann noch zusätzlich zu den angeführten Zahlen dazu.

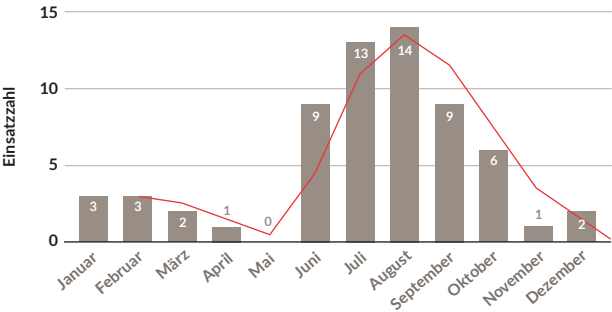
Im landesweiten Vergleich liegt der BRD Welschnofen mit seinen 65 Einsätzen an 9. Stelle von 35 Bergrettungsstellen.

ZAHLEN UND FAKTEN EINSÄTZE 2022:

- 65 Einsätze
- Mittelwert aller Einsatzkoordinaten lag beim Ausser-Geleir zwischen Karersee und Obereggen
- Durchschnittliche Meereshöhe bei den Bergrettungseinsätzen: 1851 m
- Der Einsatz mit den meist geleisteten Stunden war eine Suchaktion (mit erfolgreichem Ende) mit 127,67 h
- Gesamt geleistete Einsatzstunden 2022 waren 464,62 h, was einen Mittelwert von 7,15 geleisteten Stunden pro Einsatz ergibt
- Einsatzreichster Tag war der 20.08.22 mit 3 Ausrückungen, 2 Wanderunfällen und 1 Fahrradunfall
- Patientenanteil: Männer 48% Frauen 52%
- August war der einsatzreichste Monat
- Durchschnittsalter unserer Patienten: 53 Jahre



EINSATZZAHL PRO MONAT 2022



EINSÄTZE IN GEMEINDEN 2022

Einsätze in Gemeinde	Anzahl
Welschnofen	36
Deutschnofen	19
Gemeinden aus Trentino	6
Aldein	3
Tiers	1



ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN 2022

Unterstützung von	Anzahl
Rettungshubschrauber	26
Weißes Kreuz	23
Carabinieri	4
Feuerwehr	4
C.N.S.A.S.	2
andere	2
Finanzwache	1
Notfallpsychologe	1
Notfallseelsorge	1

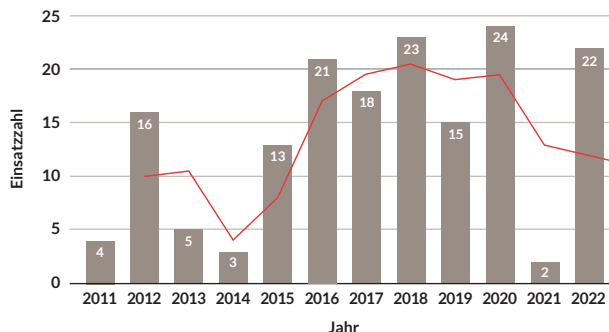


Pistenrettung

Während der Wintermonate übernimmt die Bergrettung Welschnofen vielfältige Aufgaben im Pistendienst. An den Wochenenden arbeiten wir abwechselnd mit dem BRD Tiers und mit Unterstützung des BRD Kaltern im Skigebiet Carezza zusammen. Unser Verantwortungsbereich erstreckt sich von der Moseralm bis zur Kölnerhütte sowie zur Talstation Welschnofen. Des Weiteren teilen wir uns in Obereggen mit dem BRD Bozen den Pistendienst beim Nachtskifahren. Zusätzlich sind wir im Bereitschaftsdienst bei Rennen verschiedener Vereine und Organisationen involviert. Unsere Präsenz erstreckt sich sowohl auf den Pisten von Carezza, Obereggen, Deutschnofen und Petersberg als auch auf die Rodelbahn in Deutschnofen. Die Einsatzstatistiken der letzten Jahre zeigen eine konstante Entwicklung, lediglich im Jahr 2021

gab es aufgrund der Covid-19-Beschränkungen eine Ausnahme mit stark eingeschränktem Pistenbetrieb.

EINSATZZAHL PRO JAHR



Flugrettung

Gemeinsam mit unseren vier Rettungshubschraubern, Pelikan 1-3, dem saisonal betriebenen Aiut Alpin und gelegentlich auch in Kooperation mit Rettungshubschraubern aus benachbarten Provinzen sowie Hubschraubern der Finanzwache, sind wir regelmäßig aktiv, um Hilfe zu leisten. Allein im Jahr 2022 verzeichneten wir 26 Einsätze mit Hubschrauberbeteiligung. Unsere Rettungshubschrauber spielen eine entscheidende Rolle in Einsätzen, die einen Notarzt erfordern oder in schwer zugänglichem Gelände stattfinden. Des Weiteren dienen sie als Transportmittel für Material und Teammitgliedern, sei es bei Lawineneinsätzen oder in anderen herausfordernden Einsätzen im alpinen Gelände.

FLUGRETTER

Jeder Bergretter, der die Ausbildung abgeschlossen hat, kann als Flugretter in den Rettungshubschrauber einsteigen, wofür aber regelmäßige Kurse und Fortbildungen Voraussetzung sind.

GESCHICHTE FLUGRETTUNG

Die ersten Hubschraubereinsätze wurden mithilfe von Maschinen des italienischen Heeres und der Berufsfeuerwehr von Trient durchgeführt. Somit waren sie die ersten Partner im Bereich der Flugrettung in unserer Region. 1986 erfolgte der Erstflug des Rettungshubschraubers „Pelikan“. Anfangs gab es Diskussionen über die Besatzung bei Bergrettungseinsätzen. Unterschiedliche Positionen wurden vom Weißen Kreuz und den Bergrettungsdiensten (BRD im AVS und CNSAS-CAI) vertreten. Die Meinungsverschiedenheiten fanden 1992 mit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Flugrettung Südtirol“, später umbenannt in „Verein Heli“, ihr Ende. Dieser Verein wird von der Südtiroler Landesregierung beauftragt und finanziert.



FLOTTE UND TECHNISCHE DATEN

- **Die Pelikan 1 und 2 Helikopter** gehören zur Airbus H145 T2 Serie. Sie können Aufgaben übernehmen, wie es in der Flugrettung wichtig ist.
Typ: Airbus H145 T2
Tragfähigkeit: Bis zu 1500 kg
Höchstgeschwindigkeit: 241 km/h
- **Pelikan 3** hingegen ist ein BK117 D3 Modell mit Fünfblatt-Hauptrotor. Es handelt sich um eine verbesserte Version der H145, die 50 kg leichter ist und eine um 100 kg erhöhte maximale Startmasse sowie eine um 150 kg höhere Nutzlast aufweist.
Typ: BK117 D3
Tragfähigkeit: Bis zu 1650 kg Zusatzbeladung
Höchstgeschwindigkeit: 241 km/h
- **Der Aiut Alpin** ist kompakter, äußerst wendig und ideal für Gebirgseinsätze.
Typ: H 135 T3
Tragfähigkeit: Bis zu 785 kg Zusatzbeladung
Höchstgeschwindigkeit: 252 km/h

EINSATZ DER BERGRETTUNG MIT HUBSCHRAUBER

Im alpinen oder schwer zugänglichen Gelände wird die Bergrettung bei Notfällen alarmiert. Entscheidend für den Einsatz eines Hubschraubers sind der Ort, der Zustand des Patienten sowie Wetterbedingungen und andere Umstände. Die Landesnotrufzentrale und die Bergretter entscheiden gemeinsam darüber. Bei Bedarf startet der nächstgelegene oder schnellste Hubschrauber zum Zivilschutzzentrum, Sportplatz Welschnofen oder einem anderen vereinbarten Landeplatz. Ein Bergretter schließt sich der Crew an, bestehend aus Pilot, Windenmann, Notarzt und Rettungsanitäter. Je nach Situation können



Notarzt und Sanitäter am Boden bleiben, wenn beispielsweise „nur“ die Bergung einer unverletzten Person in akuter Bergnot erforderlich ist.

AUFGABEN DES BERGRETTERS AM RETTUNGSHUBSCHRAUBER

- Gewährleistung der Sicherheit des Teams im alpinen Gelände
- Bereitstellung von Ortskenntnissen zur Orientierung
- Einschätzung alpiner Gefahren
- Unterstützung bei der Patientenrettung
- Zusammenarbeit im Team mit der Flugbesatzung
- Begleitung der Beteiligten ins Tal

Wie wird man Bergretter?

Um Bergretter zu werden sind einige Dinge essentiell:

- körperliche und geistige Fitness
- Erfahrung im Fels-, Eis- und Skibergsteigen
- Ortskenntnisse im Einsatzgebiet

Bergretter sind bei ihren Einsätzen im Gebirge sehr oft alleine vor Ort und müssen deshalb Entscheidungen treffen, welche der Einsatzleiter im Tal nur schwer dem Mitglied vor Ort abnehmen kann. Bergretter müssen im Einsatz eigenständig voraus denken um situationsgerecht handeln können, deshalb ist eine solide Grundausbildung sowie ständige Fortbildung für die Tätigkeit des Bergrettungsmitgliedes entscheidend. Der Landesverband des Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol sorgt in Zusammenarbeit mit den 35 Bergrettungsstellen für die Grundausbildung der Anwärter/innen. Die Ausbildung zum voll ausgebildeten Bergrettungsmitglied sieht eine zweijährige Anwärterzeit vor. Ein umfangreiches Programm muss absolviert werden, damit die Anwärterprüfung abgelegt werden kann.



WELSCHNOFEN

Die Gesamtdauer der Grundausbildung beträgt 20 Tage:

1. Basis aller Kurse ist nach schriftlicher Aufnahme in den Landesverband die Absolvierung des 6-tägigen Grundkurses Notfallmedizin.
2. Für die Zulassung zum Sommertest (1 Tag) bzw. Wintertest (1 Tag) muss der vorher abgegebene Tourenbericht vom Landesverband positiv bewertet werden.
3. Bei erfolgreichem Abschluss des Sommertests kann anschließend der Grundkurs Fels (4 Tage) und nachher der Grundkurs Eis (2 Tage) besucht werden.
4. Nach erfolgreichem Abschluss des Wintertests kann der 4-tägige Grundkurs Winter besucht werden.
5. All diese Kurse sind Voraussetzung für den Besuch des 1-tägigen Helikopterkurs für Anwarter.
6. Nach mindestens 2-jähriger Anwarterzeit kann nun zur Anwarterprüfung angetreten werden. Diese sollte maximal innerhalb von 5 Jahren gemacht werden.

Nach bestandener Anwarterprüfung kann der/die Bergretter/in an den verschiedensten Spezialisierungen und Aufbaukursen teilnehmen.



Verhalten im Notfall

RISIKOBEREITSCHAFT ABWÄGEN

In den Bergen kann sich ein Unfall rasch ereignen. Es ist wichtig, deine Risikobereitschaft sorgfältig abzuwägen, besonders in Bezug auf die vorherrschenden Bedingungen wie Wetter, Nebel, Wind, Uhrzeit und Temperatur und überlege ob im Falle eines Unfalls eine Bergung per Helikopter oder anderer Mittel überhaupt durchführbar ist. Dies minimiert die Gefahr, als Verletzter stundenlang bei Kälte, Nässe und Dunkelheit ausharren zu müssen.

GEWITTER IN DEN BERGEN

- Vor der Tour den Wetterbericht überprüfen
- Während der Tour das Wetter ständig im Blick behalten und lieber frühzeitig umkehren
- Bei nahendem Gewitter von exponierten Stellen und Wasserbereichen fernbleiben, in die Hocke gehen oder auf isolierender Ausrüstung sitzen
- Metallische Ausrüstungsteile ablegen
- Den Klettersteig gesichert verlassen
- Gruppe aufteilen (mindestens eine Person sollte im Falle eines Blitzeinschlags den Notruf absetzen können)
- Eichen weichen, Buchen suchen? NEIN!! Bei Gewitter weg von Bäumen

ALPINES NOTSIGNAL

Im Notfall wähle stets die 112. Wenn das nicht möglich ist, verwende das alpine Notsignal: Sechs aufeinanderfolgende Lichtsignale pro Minute (ca. alle zehn Sekunden), gefolgt von einer Minute Pause, bevor das Signal erneut wiederholt wird.



WELSCHNOFEN

NOTRUF

Im Notfall immer die 112 wählen. Wichtig: Nur Anwesende sollten den Notruf absetzen, nicht Dritte wie z.B. ein Hotelwirt oder Verwandte, die nicht an Ort und Stelle sind. Nach Meldung bei Notrufzentrale deren Anweisungen befolgen, Position halten (wenn möglich) und für Bergrettung erreichbar bleiben - vermeide unnötige Anrufe.

RETTUNGSDECKE

Trage stets eine Rettungsdecke in deinem Rucksack mit dir. Sie ist kostengünstig, leicht und beansprucht kaum Platz im Rucksack. Für Wanderer, Kletterer, Skitourengeher und all jene, die sich in den Bergen aufhalten, kann sie im Notfall den entscheidenden Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten. Die Rettungsdecke ist hauptsächlich zur Bekämpfung von Unterkühlung, Nässe, Sonneneinstrahlung und Wind gedacht. Zusätzlich kann sie in Notfällen auch als Schutz vor UV-Strahlung dienen, falls jemand auf dem Gletscher seine Sonnenbrille verloren hat. Sie erweist sich auch als nützlich für improvisierte Rettungstechniken am Berg, da sie bei korrekter Anwendung eine erstaunliche Belastbarkeit aufweist.

ANWENDUNG RETTUNGSDECKE

- **Kälteschutz:** Die Art und Weise, wie die Rettungsdecke angelegt wird, hat keine Auswirkungen auf den Kälteschutz. Sowohl die silberne als auch die goldene Seite funktionieren annähernd gleich. Beide reflektieren ca. 90 Prozent der Körperwärme. Optimalen Kälteschutz erzielt man, indem die Folie über der ersten Bekleidungsschicht, nicht direkt auf der Haut, getragen wird. Als äußerste Schicht ist sie bei windigem Wetter ungeeignet, da sie leicht reißen kann.

- **Provisorische Sonnenbrille:** Durch die Rettungsdecke kann man durchsehen, sie blockt jedoch 99 Prozent der gefährlichen Gebirgs-UV-Strahlung. Ein abgerissenes Stück kann als Schutz vor den schädlichen UV-Strahlen z.B. auf einem Gletscher vor Augen und Gesicht gebunden werden.
- **Patiententransport:** Die Decke eignet sich für den provisorischen Patiententransport und hat in einem Tiroler Test gezeigt, dass sie einem Zug von 270 - 480 kg standhalten kann, wenn sie als Strang zusammengezwängt wird.
- **Provisorischer Beckengurt:** Die Decken lassen sich auch zu einem Beckengurt umformen. Da Beckenbrüche insbesondere bei Spaltenstürzen und beim Klettern häufig auftreten, sind sie dafür äußerst nützlich.
- **Stillung starker Blutungen:** Mit Hilfe einer Rettungsdecke und einem Karabiner können stark blutende Extremitäten abgebunden werden.
- **Genauer Informationen und Anwendungen** der Rettungsdecke findest du hier im QR-Code:



NOTRUF





75
Jahre





75
Jahre



KAROSSERIE
SCHEIBEN
Reparatur &
Austausch



Hotel
MARIA



DOLOMITI ITALY SKIRESORT
obereggen



WELSCHNOFEN

Danke



RIFUGIO
Re Alberto 1°
GARTLHÜTTE - m 2.621
TORRI DEL VAIOLET



Wir möchten uns auch von Herzen
bei allen anderen großzügigen Spendern bedanken,
die nicht namentlich erwähnt werden möchten.

75
Jahre

*Gebirge sind stumme Meister
und machen schweigsame Schüler*

Johann Wolfgang von Goethe



**Bergrettungsdienst
im AVS Welschnofen EO**

Dolomitenstr. 7/A
39056 Welschnofen

IBAN: IT63A0806558650000306200508